

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Ein treuer Kamerad.

Ein Beispiel von Zähigkeit, Todesmut und Kameradentreue bietet die Geschichte des Patrouillenganges eines einfachen Soldaten, der diesem die höchste Auszeichnung eintrug, die einer Mannschafsperson verliehen werden kann, die goldene Tapferkeitsmedaille. Das Siebenbürgische Infanterieregiment Nr. 31 stand im Kampfe mit den Russen und lag eingegraben den feindlichen Stellungen gegenüber. Eines Tages galt es zu erkunden, ob der Gegner seine Schützengräben noch besetzt halte und, wenn dies der Fall, in welcher Stärke. Ein gefährliches, schwieriges Unternehmen, denn die Patrouille hatte bis hart an die feindliche Stellung heranzugehen, um ihren Zweck zu erreichen. Bei der Wachsamkeit der Russen, die auf jeden sich irgendwo zeigenden Kopf wie besessen schossen, war solches Beginnen ein wahrer Todesgang! Der Kompagniekommandant stellte seinen Leuten vorerst die Gefährlichkeit dieses Unternehmens dar und forderte dann hiezu Freiwillige auf. Ruhig, ja freudig meldeten sich alle. Unter dem Kommando des Korporals Schuster wurde nun aus besonders findigen Leuten eine Patrouille zusammengestellt. In der kleinen Schar befand sich auch der Infanterist Basile Ban, ein schlichter, aber kühner Mann, der sich bei allen Gelegenheiten, wo es galt, das Leben in die Schanze zu schlagen, als erster gemeldet hatte. Der schwere Gang wurde angetreten. Bis auf 300 Schritte kam die Patrouille unbehelligt an der Gegner heran. Dann wurde Halt gemacht und Infanterist Ban schlich sich ganz allein bis an die Drahthindernisse der Russen heran. Nun aber wurde das kleine Häuflein bemerkt und von allen Seiten unter ein mörderisches Feuer genommen. Infanterist Ban, der dem Gegner am nächsten stand, war den Geschossen am meisten ausgesetzt. Vorerst zerschligt ihm eine Kugel den Leibriemen, Ban macht ihn seelenruhig gänzlich los und versorgt ihn samt den Patronentaschen mit dem kostbaren Inhalt in seinem Brotsack. Auch Hemd und Hosen werden von Geschossen gänzlich zerrissen. Der brave Infanterist tut nun, was in seiner Lage das richtigste ist: er gräbt sich mit seinem Spaten ein, so gut es eben in dem hartgefrorenen Boden gehen mag. In dieser Situation verharret er dann volle sechs Stunden lang, bis die Dunkelheit hereinbricht. Dann erst entschließt er sich zum Zurückgehen, wobei er von vier